

DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT MÜNSTER

22.12.2010

An die Vorsitzenden der Ratsfraktionen

- CDU-Fraktionen, Herrn Heinz-Dieter Sellenriek
- SPD-Fraktion, Herrn Wolfgang Heuer
- GAL-Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Herrn Heribert Klas
- FDP-Fraktion, Frau Carola Möllemann-Appelhoff
- Die LINKE, Herrn Raimund Köhn

Sprecher der Ratsgruppe UWG/ÖDP, Herrn Gerd Kersting
Piraten, Herrn Powroznik

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Straßen in Münster waren in den letzten Tagen in einem Zustand, wie wir es in Münster nicht gewöhnt sind. Zwar haben wir im letzten Winter schon mal ähnliche Situationen erlebt, aber das sollte doch eine Ausnahme bleiben. Was ist also passiert?

Im letzten Jahr ist es bundesweit aufgrund von Salzengpässen zu eingeschränktem Winterdienst gekommen. Am Ende des Winters haben die AWM vor der Frage gestanden, welche Schlüsse man aus dieser Situation ziehen muss.

Eine intensive Analyse und politische Diskussion aus den Erfahrungen dieses sogenannten „Jahrhundertwinters“ fand in zwei Sitzungen des Werksausschusses der AWM am 23.02.2010 (vgl. V/0095/2010) und noch einmal am 23.06.2010 (vgl. Vorlage V/0420/2010) statt und die vorgestellten Maßnahmen (u.a. Beibehaltung der vorhandenen Lagerkapazität, Kürzung des Winterdienstnetzes in den weniger verkehrswichtigen Stadtbereichen um 16%) wurde von allen politischen Parteien für richtig befunden.

Auszug aus dem Sitzungsprotokoll:

Herr Hasenkamp erläuterte ausführlich die Vorlage und beantwortete einige Fragen der Ausschussmitglieder.

Frau Reismann legte Wert auf die Feststellung, dass die Straßenverhältnisse während des Winters in Münster mit Blick auf vergleichbare Städte insgesamt gut waren. Sie bedankte sich bei den AWM für den umfangreichen, wochenlangen Winterdienst. Herr Joksch ergänzte, dieser Dank gelte auch den Beschäftigten anderer städt. Dienststellen, die im Winterdienst eingesetzt sind. Herr Markfort sagte zu, den Dank im Kollegenkreis weiterzugeben. Die Beschäftigten seien allerdings über kritische Äußerungen in der Lokalpresse, leider auch aus dem Kreise des Werksausschusses, enttäuscht gewesen.

Auf Nachfrage von Herrn Joksch berichtete Frau Bickeböller, die Finanzierung des Winterdienstes erfolge bislang zu Lasten des städt. Haushalts. Die Verwaltung werde wahrscheinlich in der zweiten Jahreshälfte wegen der Finanzierung ab dem Haushaltsjahr 2011 an die Fraktionen herantreten.

Nun hat uns das Wetter eines Besseren belehrt und das Salz ist wieder knapp geworden. Für die Zukunft wird zu diskutieren sein, ob wir diesen und den vergangenen Winter zukünftig als Maßstab für die Planung der kommenden Winter ansehen und unsere Lagerkapazitäten für Salz, Granulat und Splitt daran anpassen. Technische Möglichkeiten für eine kurz- bis mittelfristige Aufstockung der Lagerkapazitäten werden von den AWM aktuell bereits geprüft.

Das Außergewöhnliche an der Situation im Frühjahr und auch jetzt aktuell war und ist dabei nicht, dass der Winter Münster lang und kalt trifft, sondern das ganz Deutschland und Europa von massiven Schnee- und Eisbeeinträchtigungen betroffen ist. Der dadurch hervorgerufene Salzbedarf konnte und kann aktuell nicht gedeckt werden. Dabei spielen in diesem Winter erstmals auch umfangreiche witterungsbedingte LKW-Fahrverbote auf Bundesstraßen eine Rolle.

Da es nach bestem Wissen nicht zu erwarten war, dass es gleich wieder zu einem derart extremen Wetterereignis verbunden mit drastisch eingeschränkten Liefermöglichkeiten kommt, konnten wir davon ausgehen, dass die bisherigen Lagerkapazitäten und Nachlieferungsvereinbarungen ausreichend sind und wir wie in den vielen Jahren davor den Winterdienst ohne Einschränkungen und weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus leisten können.

Die Einsatzzeiten des Winterdienstes werden aufgrund von Nachweispflichten detailliert erfasst. Der AWM-Winterdienst ist seit Winterbeginn ständig für die Menschen in Münster im Einsatz: insgesamt haben die Mitarbeiter im Winterdienst in den vergangenen drei Wochen mittlerweile über 13.000 Mann-Stunden Winterdienst geleistet. Auch wenn man den Winterdienst beim Räumen und Streuen nicht sieht, so ist er doch im Einsatz. Nicht nur weil die Situation durch Schnee und Eis oft nachts besonders kritisch wird, sondern auch, weil mit Einsetzen des Verkehrs der Winterdienst nicht mehr gut auf den Straßen vorwärts kommt, arbeiten wir oft nachts und versuchen zu Beginn des Berufsverkehrs fertig zu werden. Aber auch tagsüber sind wir unterwegs. Allerdings ist Müns-

ter die zweitgrößte Flächengemeinde in NRW. Unsere Wege sind lang und wir können beim Einsetzen einer winterlichen Wetterlage nicht überall gleichzeitig sein.

Im Normalbetrieb werden 400 Straßenkilometer und 250 Kilometer Radwege im Winterdienst betreut. Wenn man bedenkt, dass alle Straßen je zwei Fahrrichtungen und oftmals mehrere Spuren haben, kommen immense Kilometer zusammen. Im Winterdienst werden bis zu 250 Personen und alle verfügbaren Fahrzeuge (16 Fahrbahnräumgeräte und 14 Radwegegeräte) der AWM sowie beauftragter Unternehmen eingesetzt. Das reicht aus, um gute Straßenverhältnisse in Münster sicher zu stellen und insbesondere den Nahverkehr stets zu sichern.

Wie, wann und mit welchen Streumitteln der Winterdienst in den Einsatz geht, ist eine komplexe Entscheidung. Salz wirkt nicht bei sehr niedrigen Temperaturen und kann große Schneemassen nicht bewältigen. Dann ist Split als abstumpfendes Mittel die bessere Wahl.

Ob die Einsatzkräfte vor, während oder nach dem Schneefall räumen und streuen, ist im jeden Einzelfall eine Frage, die von der AWM-Einsatzleitung immer wieder anhand der aktuellen Witterungsdaten, Vorhersageprognosen und Straßenlagen neu bewertet werden muss. Wann setzt der Verkehr ein, und wie viel kann man vorher von den Straßen schaffen? Sind Nachlieferungen für die Lager verlässlich einzukalkulieren? Alles Faktoren, die den Erfolg eines Winterdiensteinsatzes bestimmen können.

Und diese Entscheidung musste in der vergangenen Woche vor dem Hintergrund sehr kurzfristig schwankender Wetterprognosen getroffen werden. Wenn dann noch das Salz knapp wird, müssen eindeutige Entscheidungen getroffen werden.

Vielleicht wäre es möglich gewesen, am Freitag, dem 17. Dezember nochmals große Salzmengen einzusetzen, um eine für alle Verkehrsteilnehmer bessere Situation auf den Straßen zu erreichen. Aber, meteorologisch beginnt der Winter gerade erst.

Aus rechtlicher Sicht stellen glatte Straßen allein keine Gefahrensituation dar. „Allein aus der Eisglätte, deren Gefährlichkeit jedem Verkehrsteilnehmer bekannt ist, mit der Folge, dass er seine Fahrweise darauf einstellen muss, kann keine Streupflicht hergeleitet werden (aus: Bergmann / Schumacher „Die Kommunalhaftung“). Daher sind die gesetzlichen Verpflichtungen darauf beschränkt, sogenannte Gefahrstellen an verkehrswichtigen Straßen zu beseitigen. Verkehrswichtig sind in der Regel die Hauptverkehrsstraßen, Gefahrstellen können z.B. Brücken oder Kreuzungen sein. Diese Gefahrstellen müssen und werden auch in der derzeitigen Lage vom AWM-Winterdienst bearbeitet. Dabei werden sowohl bekannte Gefahrstellen als auch akut durch die Polizei gemeldete Situationen bedient. Und diese Leistung muss in jedem Fall sichergestellt werden. „Vernachlässigt man infolge freiwilliger Leistungen den Winterdienst an verkehrswichtigen und gefährlichen Strecken, kann der Verantwortlichen noch nicht einmal damit argumentieren, seine Kapazitäten seien erschöpft gewesen.“ (aus: Manfred Wichmann „Straßenreinigung und Winter-

dienst in der kommunalen Praxis). Bei der derzeitigen Salzknappheit muss also eine Reserve für die rechtlichen Pflichten vorgehalten werden.

Nur aus diesem Grund haben wir ab dem Moment, in dem deutlich wurde, dass es erneut zu Lieferschwierigkeiten kommen würde, sehr kurzfristig den Salzverbrauch und den Winterdienst insgesamt eingeschränkt. Trotzdem setzten wir weiterhin alle verfügbaren Kräfte ein, um durch Räumen und Streuen mit abstumpfenden Streumitteln die Situation zu verbessern.

Nach Aufhebung des Fahrverbotes für LKW sind in den vergangenen drei Tagen zumindest einige Salzlieferungen bei den AWM eingetroffen.

Dies und die Tatsache, dass wir gestern ein etwas wärmeres Zeitfester hatten, in denen Salz sinnvoll eingesetzt werden konnte, hat es uns ermöglicht, die Situation auf den Straßen deutlich zu verbessern und darüber hinaus auch mit Hilfe von Fremdunternehmen eine zusätzliche Schneeabfuhr aus der Innenstadt durchzuführen.

Aber die Salz-Lager der AWM sind nicht übermäßig gefüllt und die nächste Kälteperiode steht bevor. Daher müssen wir davon ausgehen, dass wir Salz weiterhin adäquat einsetzen und der Winterdienst weiterhin entsprechend der jeweiligen Witterungs- und Lieferungssituation durchgeführt werden muss.

Auch wenn uns natürlich unsere Stadt Münster besonders am Herzen liegt, bitte ich Sie jedoch auch einmal einen Blick in die Region und in unser Bundesland zu werfen:

Die Straßen in den Städten und Gemeinden im Münsterland sehen fast flächendeckend identisch aus, inzwischen bekommen wir gerade auch von unseren Spediteuren die Rückmeldung, dass die Befahrbarkeit im Umland von Münster schlechter ist als bei uns.

In Bonn, Köln, Oberhausen, Essen, Recklinghausen und zahlreichen weiteren Städten ist die Versorgungslage mit Streugut prekär und die Straßenlage entsprechend angespannt.

Für Münster kann ich nach Prüfung der Gesamtlage und Rücksprache mit allen handelnden Personen feststellen, dass den rechtlichen Verpflichtungen des Winterdienstes zu jeder Zeit nachgekommen wurde. Allerdings denke ich, dass trotz der objektiven Schwierigkeiten die Wetterverhältnisse zu beurteilen, es auch angemessen gewesen wäre, am vergangenen Freitag mehr Salz auszubringen.

Die Polizei verzeichnet natürlich derzeit mehr Unfälle als normalerweise, aber glücklicherweise handelt es sich meist um leichte Sachschäden. Es ist natürlich in jedem Einzelfall zu bedauern, wenn Menschen witterungsbedingt zu Schaden kommen.

Die Feuerwehr Münster bestätigt, dass die Einsatzkräfte sich verhältnismäßig gut auf den Straßen bewegen können. Natürlich können sie aufgrund des witterungsangepasst langsameren Verkehrs nicht immer so schnell wie sonst unterwegs sein, aber insgesamt kann die Lage als ausreichend bezeichnet werden.

Die Stadtwerke Münster konnten trotz aller Behinderungen und Einschränkungen in den letzten Tagen 90 % ihrer Fahrleistungen absolvieren. Problematischer als die Verkehrssituation sind die hohen Fahrgastzahlen. Da viele Menschen auf den Bus umsteigen, sind die Busse sehr voll, und die Kapazitätsgrenzen sind fast erreicht.

Markus 

Markus Lewe